

## Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

---

Bericht der: Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission  
vom: 9. November 2009  
zur Vorlage Nr.: [2009-250](#)  
Titel: **«Standesinitiative gegen EU Schlachttiertransporte auf Schweizer Strassen»**  
Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

---



---

**Bericht der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission an den Landrat  
betreffend «Standesinitiative gegen EU Schlachttiertransporte auf Schweizer Strassen»**

Vom 9. November 2009

### 1. Ausgangslage

Regierungsrat und Landrat des Kantons Baselland unterstützen das Anliegen der Motion [2007/271](#) nach einem gesamtschweizerischen Verbot für die Durchfuhr von lebenden Schlachttieren. Schlachttiertransporte sind ein seuchenpolizeiliches Risiko. Über lange Strecken sind sie zudem – nicht nur aus tierschützerischen Gründen – mehr als nur fragwürdig, kann doch ebenso gut das Fleisch von geschlachteten Tieren transportiert werden. Da der gesetzgeberische Handlungsspielraum auf Bundesebene liegt, kann das Ziel nur mit einer Standesinitiative des Kantons Baselland erreicht werden.

sen gemäss dem Entwurf des Regierungsrates zuzustimmen und die Motion 2007/271 als erfüllt abzuschreiben.

Liestal, 9. November 2009

*Namens der  
Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission*

*Der Präsident:  
Thomas de Courten*

---

Beilage: Text der Standesinitiative

---

### 2. Zielsetzung der Vorlage

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat eine Standesinitiative gegen EU Schlachttiertransporte auf Schweizer Strassen zu beschliessen.

---

### 3. Kommissionsberatung

#### 3.1. Organisation der Beratung

Die Kommission behandelte die Vorlage im Beisein von Regierungsrat Peter Zwick, sowie Rosmarie Furrer, Generalsekretärin VGD, an ihrer Sitzung vom 5. November 2009.

#### 3.2. Beratung im Einzelnen

– *Eintreten*

Eintreten auf die Vorlage war unbestritten.

– *Detailberatung*

Keine Bemerkungen.

---

### 4. Antrag

://: Die VGK beantragt dem Landrat einstimmig und ohne Enthaltungen, dem Entwurf der Standesinitiative gegen EU Schlachttiertransporte auf Schweizer Stras-



LIESTAL,

# DER LANDRAT

## DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT

An die  
Bundesversammlung  
Bundeshaus  
3003 Bern

### **Standesinitiative gegen EU Schlachttiertransporte auf Schweizer Strassen**

Sehr geehrte Frau Nationalratspräsidentin  
Sehr geehrter Herr Ständeratspräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren Nationalräte und Ständeräte

Am xxx hat der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschlossen, gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung eine Standesinitiative gegen EU Schlachttiertransporte auf Schweizer Strassen mit folgendem Wortlaut einzureichen:

"Der Bund wird ersucht, die Durchfuhr von lebenden Schlachttieren durch die Schweiz zu verbieten."

Die Standesinitiative wird wie folgt begründet:

Bislang untersagt die Tierschutzverordnung den Strassentransit von Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen durch die Schweiz. Im Rahmen des neuen Landwirtschaftsabkommens zwischen der Schweiz und der EU setzt die EU den Bundesrat unter Druck, das Transitverbot ersatzlos zu streichen.

Mit der Öffnung der Grenzen für internationale Tiertransporte könnte die Schweiz zur Drehscheibe für die skandalösen, oft 40 - 60 Stunden dauernden Ferntransporte von lebenden Schlachttieren durch die EU werden. Sie würde sich damit mitschuldig machen an den grau-

samen Tierquälereien auf Europas Strassen. Die Fahrzeiten würden für die teilweise in mehrstöckigen Camions zusammengepferchten Tiere bei einem Transit durch die Schweiz kaum kürzer. Für die europäischen Tiertransport-Firmen wäre die Schweizer Route wegen des gut ausgebauten Strassennetzes und der vergleichsweise geringen Durchfahrtskosten trotzdem attraktiv.

Dies bedeutet für die Schweiz zusätzlichen Schwerverkehr auf der ohnehin überlasteten Nord-Süd-Achse, mehr ausländische 40-Tönnner und damit noch mehr Emissionen und Staus, vor allem an den Landesgrenzen. Als Grenzkanton wäre gerade der Kanton Basel-Landschaft davon besonders stark betroffen.

Am schwerwiegendsten dürfte aber die Gefahr des Einschleppens von Tierseuchen sein, von denen die Schweiz bisher verschont blieb.

Schliesslich würden ausländische und einheimische Tiertransporteure ungleich behandelt, sind doch in der Schweiz die Tiertransporte auf sechs Stunden beschränkt, während sie in der EU ohne weiteres bis zu zehnmal länger dauern.

Mit der vorliegenden Standesinitiative soll erreicht werden, dass Tiere, die zur Schlachtung bestimmt sind, nicht lebend quer durch Europa und die Schweiz gekarrt werden. Das längerfristige Ziel muss es sein, Tiere möglichst in der Nähe ihres Herkunftsortes zu schlachten und Fleisch statt lebender Tiere zu transportieren.

Der Landrat bittet Sie - auch im Namen des Regierungsrates - der Standesinitiative zuzustimmen.

Mit freundlichen Grüssen

IM NAMEN DES LANDRATES

Der Präsident:

Der Landschreiber: